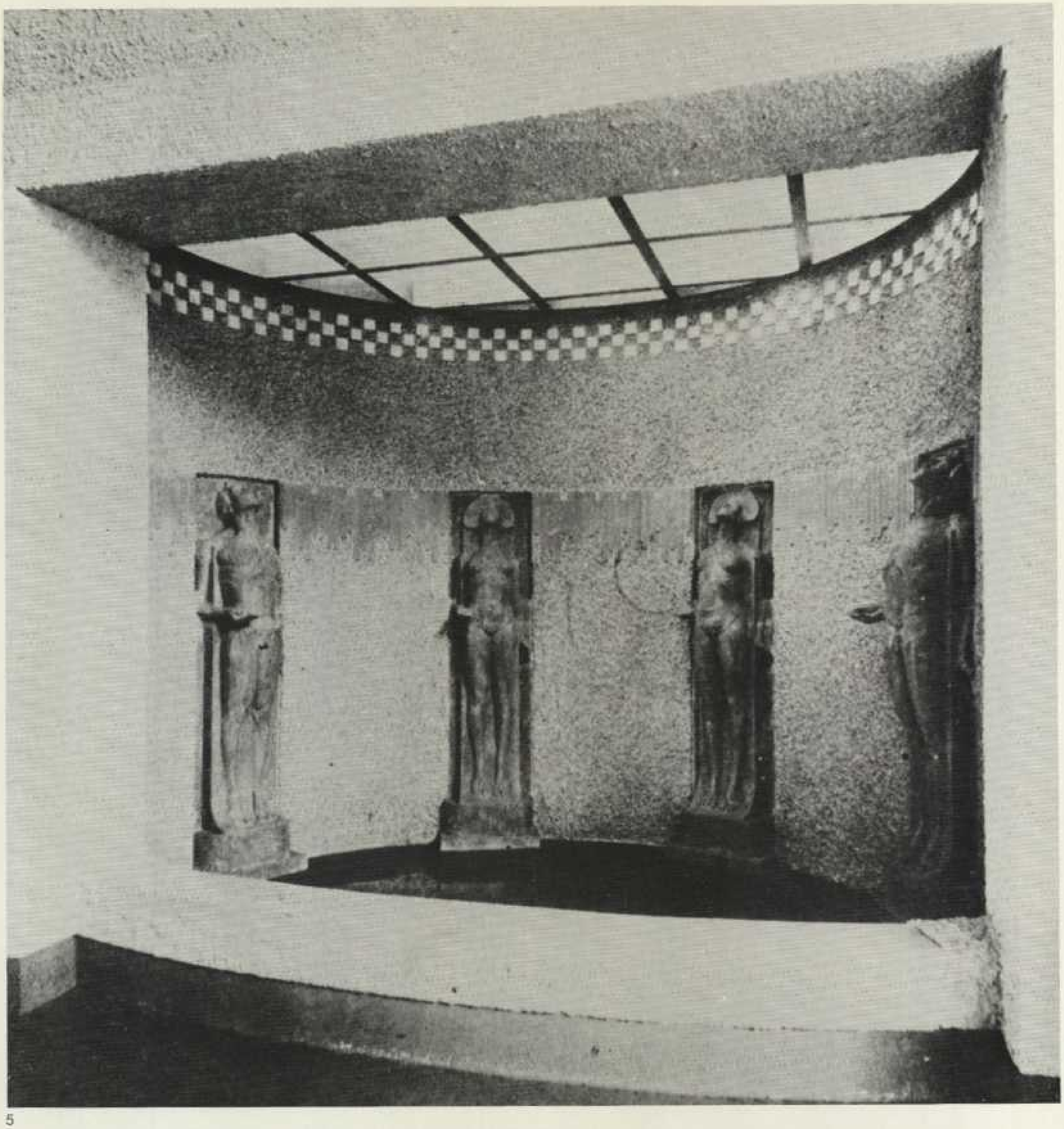
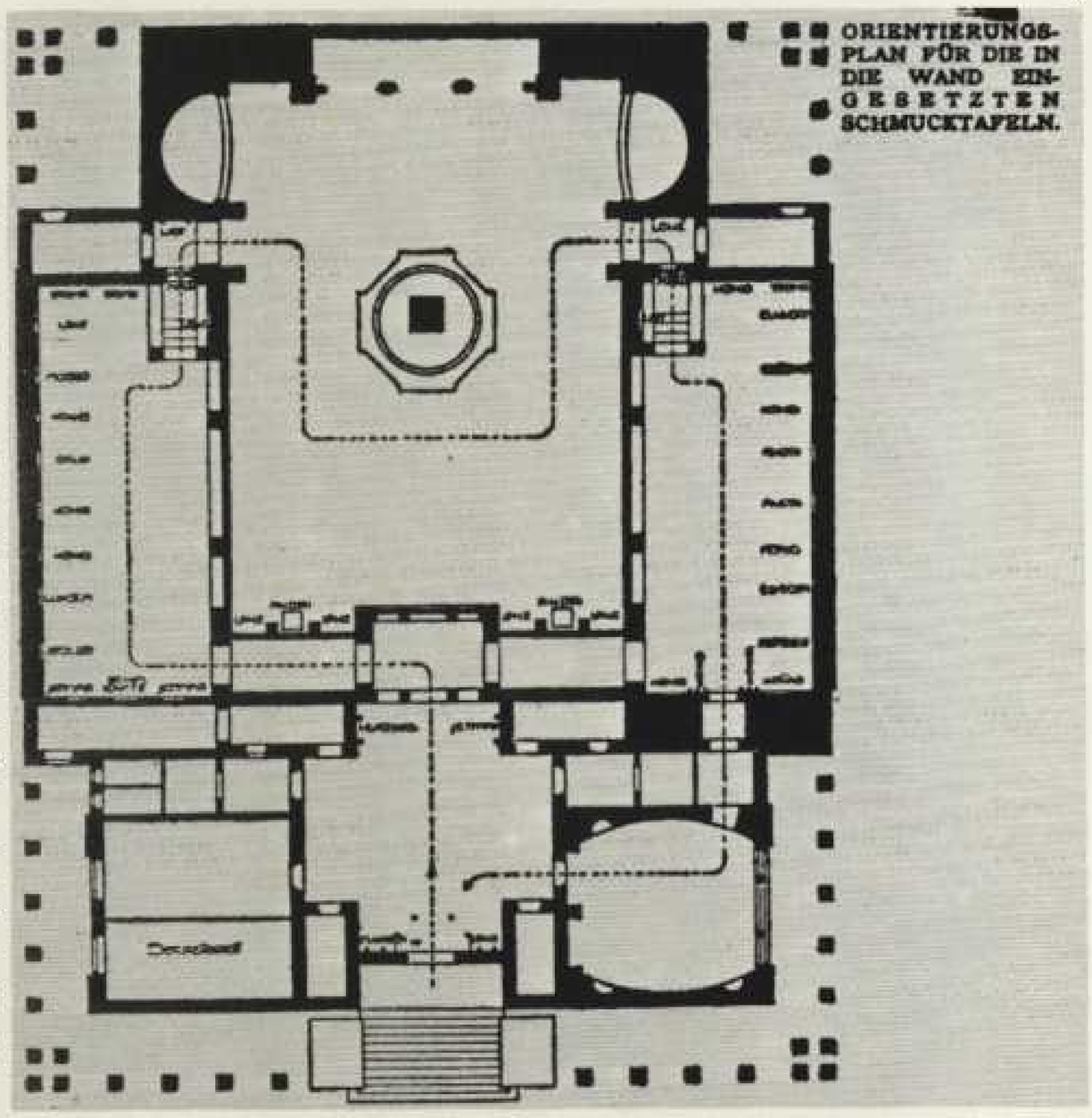


5

sef Hoffmann im Jahre 1901 in dichter Folge zu den radikalsten Formulierungen seines geometrischen Stils gelangt ist.

2. Einer ähnlichen Präzisierung bedarf auch die Kompositionsstruktur der beiden Reliefs. Gerade von ihr hängt die Vergleichbarkeit mit anderen Werken der geometrischen Kunst unseres Jahrhunderts ab, sofern man über die Gemeinsamkeiten des Vokabulars hinausgehen will.
Die Reliefs sind durch eine Reihe von Originalfotos überliefert worden; sie selbst dürften nach der Ausstellung zerstört worden sein, obwohl es nicht auszuschließen ist, daß sie noch einige Jahre existiert haben; die Wahrscheinlichkeit, sie noch in einem »vergessenen« Winkel aufspüren zu können, ist dagegen sehr gering. Eine gute Abbildung in der damals weit verbreiteten Zeitschrift »Deutsche Kunst und Dekoration«[12] machte die am Jahrhundertbeginn zweifellos höchst ungewöhnliche Formidee Hoffmanns für die Zeitgenossen und auch für die Künstler der folgenden Jahrzehnte verfügbar.
Bisher sind keine Entwurfzeichnungen aufgetaucht, obwohl Hoffmann sicherlich Skizzen und genaue Maßangaben angefertigt haben dürfte. Analysen müssen sich daher notgedrungen auf die vorhandenen Fotos stützen. Leider existiert bis heute nur vom Relief im rechten Seitenraum der Ausstellung eine vollständige Ansicht, während vom zweiten immer nur die rechte Hälfte zu sehen ist (Abb. 1, 2).

4



Anmerkungen 12 – 14

[12] Joseph A. Lux, XIV. Kunst-Ausstellung der Vereinigung bildender Künstler Österreich's Secession 1902. Klinger's Beethoven und die moderne Raum-Kunst, in: Deutsche Kunst und Dekoration, 1902, Heft 10, S. 475.
[13] Sekler (zit. Anm. 1), 1970, S. 42.
[14] Ver Sacrum, 1898, Heft 11.